

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **104 (1986)**

Heft 25

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Eternit - Ideenwettbewerb

Die Eternit AG Niederurnen hat unter Architekten, Architekturstudenten, Grafikern und Studenten von Schulen für Gestaltung einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Gesucht wird damit die Gestaltungsidee eines Messestandes an der Swissbau 87, die vom 10. bis 15. Februar 1987 in Basel stattfinden wird.

Vor 10 Jahren hat sich die Firma entschlossen, das Eternit-Material der zweiten Generation zu schaffen. Diese weiterentwickelte Generation ohne Asbest basiert auf der Dauerhaftigkeit der ersten Generation, die in über 80 Jahren erworben und bewiesen wurde. Einerseits ist es gelungen, Neues in altbewährter Qualität zu schaffen, andererseits sind Architekten und Gestalter durch die zum Teil neuartigen Produkte zu kreativen Leistungen angespornt worden. Die Swissbau ist die Leistungsschau des Baugewerbes und der Baunebengewerbe. Die Eternit AG möchte für einmal von diesem Klischee abweichen und ihre Produkte von jenen zur Darstellung bringen lassen, die ihnen auch in der realen Welt die optischen Qualitäten verleihen. Sie möchte darstellen, nicht ausstellen.

Der Ideenwettbewerb ist am 20. Mai eröffnet worden, Eingabefrist ist der 31. Juli 1986. Interessenten aus den eingangs erwähnten Berufsgruppen mit Wohnsitz oder Tätigkeit in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein erhalten auf Anfrage weitere Informationen oder die Wettbewerbsunterlagen.

Alters- und Pflegeheim in Bettlach SO

Die Trägerschaft der Einwohnergemeinden Grenchen, Bettlach und Selzach veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim in Bettlach. *Teilnahmeberechtigt* sind Fachleute, die vor dem 1. Januar 1985 ihr Wohn- oder Geschäftsdomicil in der Amtei Solothurn-Lebern oder in der Region Grenchen-Büren-oberer Bucheggberg haben. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und oder Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. Zusätzlich sind die folgenden Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen: Architektengruppe Olten, Edi Stuber + Chr. Frei, Olten, Stefan Sieboth, Derendingen, Max Wetterwald, Dornach. *Fachpreisrichter* sind H. Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Gotthold Hertig, Aarau, Werner Kissling, Bern. Für sechs bis sieben Preise sowie für Ankäufe stehen insgesamt 50 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Altersheimabteilung mit 30 Wohnschlafzimmern und Nebenräumen, Pflegeabteilung mit 18 Einer- und sechs Zweierzimmern und Nebenräumen, Gemeinschaftsbereich, Halle, Cafeteria, Essraum, Mehrzweckraum, Therapieräume, Administration, Küchenanlage, Wäscherei, Räume für technische Installationen, Schutzräume, Heimleiterwohnung, Abwartwohnung, 2 Personalzimmer, Gartenanlage. Die *Unterlagen* können bis zum 27. Juni gegen Hinterlage von 200 Fr. oder Voreinzahlung dieses Betrages beim Stadtbauamt

Grenchen abgeholt werden. Das Wettbewerbsprogramm wird unentgeltlich abgegeben. Amtliche Ausweise, die die Teilnahmeberechtigung belegen, sind vorzuweisen. *Termine:* Fragestellung bis 30. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis 28. November, der Modelle bis 12. Dezember 1986.

Alters- und Pflegeheim in der Stadt Grenchen SO

Die Trägerschaft der Einwohnergemeinden Grenchen, Bettlach und Selzach veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Alters- und Pflegeheim in Grenchen. *Teilnahmeberechtigt* sind Fachleute, die vor dem 1. Januar 1985 ihr Wohn- oder Geschäftsdomicil in der Amtei Solothurn-Lebern oder in der Region Grenchen-Büren oberer Bucheggberg haben. Ferner sind die folgenden Architekturbüros zusätzlich eingeladen: Architektengruppe Olten, Edi Stuber + Chr. Frei, Olten, Stefan Sieboth, Derendingen und Max Wetterwald, Dornach. Betreffend Arbeitsgemeinschaften und Architekturfirmen wird ausdrücklich auf die Bestimmungen der Art. 27 und 28 der Ordnung für Architekturwettbewerbe SIA 152 sowie auf den Kommentar zu Art. 27 hingewiesen. *Fachpreisrichter* sind: H. Schertenleib, Kantonsbaumeister, Solothurn, Gotthold Hertig, Aarau, Werner Kissling, Bern. Für sechs bis sieben Preise sowie für Ankäufe stehen insgesamt 58 000 Fr. zur Verfügung. *Aus dem Programm:* Altersheim-Abteilung mit 20 Wohnschlafzimmern und Nebenräumen, Pflegeabteilung mit 60 Betten und Nebenräumen, Gemeinschaftsbereich mit Halle, Cafeteria, Essraum, Mehrzweckraum, Andachtsraum, Therapieräume, Administration, Küchenanlage, Wäscherei, Räume für technische Installationen, Schutzräume, Heimleiterwohnung, Abwartwohnung, 2 Personalzimmer, Gartenanlage. Die *Unterlagen* können bis zum 27. Juni gegen Hinterlage von 200 Fr. oder Voreinzahlung dieses Betrages beim Stadtbauamt Grenchen abgeholt werden. Das Wettbewerbsprogramm wird unentgeltlich abgegeben. Amtliche Ausweise, die die Teilnahmeberechtigung belegen, sind vorzuweisen. *Termine:* Fragestellung bis 30. Juni, Ablieferung der Entwürfe bis 17. Oktober, der Modelle bis 31. Oktober 1986.

Nuovo centro comunale, Villa Luganese

Il Comune di Villa Luganese e per esso il Municipio, come Committente, bandisce un concorso di progetto per la realizzazione del nuovo Centro Comunale. Si prevedono: scuole elementari, locali PC, autorimessa (1a. tappa); scuola materna (2a. tappa). *Composizione della giuria:* Athos Vannini, sindaco, Anna Forni, vice sindaco, arch. Niki Piazzoli, Muzzano, arch. Bruno Brocchi, Lugano, arch. Paolo Kähr, Minusio; supplenti arch. Franco Pessina, Lugano, Pietro Ferri, Villa Luganese.

Si tratta di un concorso pubblico secondo l'art. 9 del regolamento SIA aperto ai professionisti del ramo (architetti tecnici-architetti) iscritti all'albo OTIA del Canton Ticino con domicilio fiscale nei distretti di Lugano e Mendrisio dal 1. gennaio 1985 e agli abitanti del Comune di Villa Luganese. Per collaboratori occasionali vale l'art. 30. Si precisa che

anche gli eventuali collaboratori occasionali devono essere iscritti all'albo OTIA, ramo architettura. Si richiama in particolare il commento della Commissione dei concorsi SIA all'art. 27 del regolamento. Per tutti gli altri concorrenti fanno stato gli art. da 24 a 29 del regolamento citato. I seguenti architetti sono direttamente invitati a concorrere dal Municipio: Bernegger-Keller-Quaglia, Cureglia, Calori Sergio, Sorengo, Fumagalli Paolo, Lugano, Grignoli Gabriele, Lugano, Morandi Claudio, Magliaso, Vannini Egidio, Locarno.

Gli interessati possono prendere visione degli atti di concorso presso la Cancelleria Comunale nei giorni feriali dal 23 giugno 1986 al 5 luglio 1986 dalle ore 17 alle ore 18. Per la partecipazione al concorso è obbligatorio annunciarsi alla Cancelleria Comunale entro il 14 luglio 1986 alle ore 18 versando contemporaneamente la tassa di fr. 200.-. Viene messa a disposizione della giuria la somma di fr. 13000.- per l'attribuzione di un massimo di 5 premi. Inoltre la giuria ha a disposizione la somma di fr. 3000.- per eventuali acquisti. Le domande di chiarimento sono da indirizzare entro le ore 18 dell'8 settembre 1986 alla Cancelleria Comunale. Gli elaborati richiesti devono essere consegnati alla Cancelleria Comunale di Villa Luganese, che rilascerà la debita ricevuta, entro il 10 novembre 1986 per i piani, entro il 19 novembre 1986 per il plastico.

Los Angeles Prize competition

One of the most prestigious architectural juries ever assembled—including two Gold Medal and two Pritzker Prize winners—will judge the first Los Angeles Prize competition sponsored by the Los Angeles Chapter of the American Institute of Architects. The jury will include *Ray Bradbury* of Los Angeles, *Arthur Erickson*, FAIA, of Vancouver, recipient of the 1986 AIA Gold Medal and 1984 Canadian and French Gold Medal awards, *Richard Meier*, FAIA, of New York City, recipient of the 1984 AIA Pritzker Prize, *Hans Hollein* of Austria, recipient of the 1985 AIA Pritzker Prize, *Richard Rogers*, Hon. AIA, of Great Britain, recipient of the 1985 Royal Gold Medal of Britain, and *Paolo Soleri* of Tucson, Arizona. The Biennial international competition for the Los Angeles Prize will seek out and award excellence in innovation by the review of works which deal with specific architectural concerns of world-wide importance. As a forum for the exchange of ideas in a spirit of unity and cooperation, the Los Angeles prize program will bring to the public view new possibilities for the physical environment. "Visions of Architecture in the Year 2010" is the competition theme for 1986.

The Los Angeles Prize competition aims to stimulate the creative process by addressing the future of the human habitat, new materials and systems, as well as new uses for existing materials and systems.

LA/AIA is inviting all architects, related design and science professionals and students to share with the world their visions and designs. Submitted work, in slide form, will be reviewed by the jury. Winner of the Los Angeles Prize will receive an award of \$10,000,

Fortsetzung auf der übernächsten Seite

Wettbewerb Pflegeheim Zunacher in Kriens LU

Die Bürgergemeinde Kriens veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein Pflegeheim beim bestehenden Altersheim Kleinfeld in Kriens. Teilnahmeberechtigt waren alle selbständigen Architekten oder Architektengemeinschaften mit Wohn- und Geschäftssitz in Kriens sowie selbständige Architekten, die das Krienser Bürgerrecht besitzen und im Kanton Luzern wohnen.

Das Wettbewerbsprogramm umschrieb die Aufgabe wie folgt:

Die Bürgergemeinde Kriens plant ein Pflegeheim, welches durch einen Zwischenbau mit dem bestehenden Altersheim Kleinfeld verbunden werden soll. Die Anlage umfasst in der ersten Etappe zwei Stationen mit je 28 Betten und soll in einer späteren Etappe um eine Station mit ebenfalls 28 Betten erweitert werden können. Aufstockungen sind nicht zulässig.

Das Areal Kleinfeld an der Horwerstrasse liegt in der Zone für öffentliche Zwecke, d. h. es gibt keine Baubeschränkungen wie Stockwerkzahl oder Ausnutzungsziffer. Der Veranstalter erwartet eine wirtschaftliche Nutzung des Areals. Gegen die westliche und nördliche Abgrenzung sind keine Bau- und Grenzabstände einzuhalten.

Die Zone für öffentliche Zwecke lässt den planenden Architekten einen optimalen Spielraum. Trotzdem erwartet der Veranstalter Projekte, deren Baukörper durch ihre Dimension, Formgebung und Dachgestaltung mit dem bestehenden Altersheim eine harmonische Einheit bilden. Da Flachdächer nicht erwünscht sind, soll der bestehende Baukörper mit dem Flachdach in die Dachgestaltung miteinbezogen werden.

Das bestehende Heim soll mit dem Neubau im Erdgeschoss und Untergeschoss witterungsunabhängig verbunden werden. Eine

Verbindung in den Obergeschossen wird den planenden Architekten freigestellt.

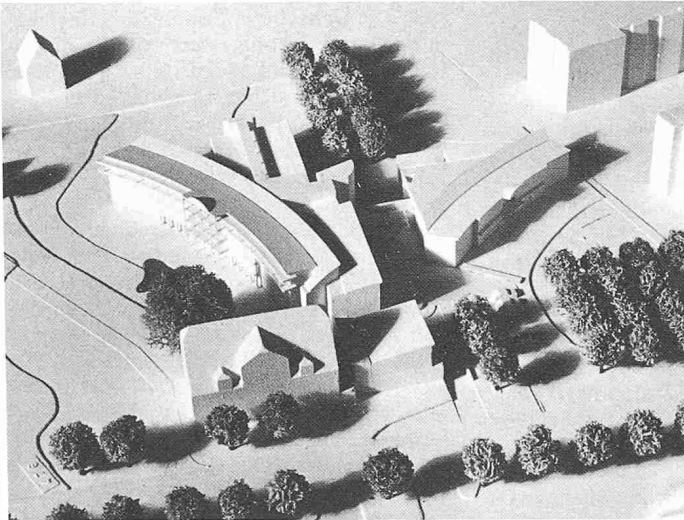
Raumprogramm

Zwei Pflegegruppen mit je 14 Betten bilden eine Pflegestation von 28 Betten. Der Pflegebereich umfasst zwei Pflegestationen mit total 56 Betten. Die Erweiterungsmöglichkeit für eine dritte Pflegestation ist aufzuzeigen (Bettenangebot inkl. Erweiterung 84 Betten).

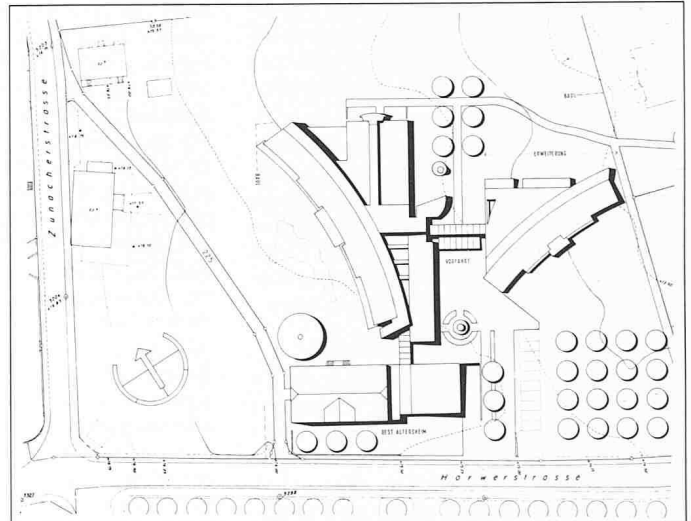
Pflegestation: 8 Einbettzimmer, 10 Zweibettzimmer, entsprechende Nebenräume; Speisesaal 110 m², Halle 60 m², Personalesraum 30 m², Cafeteria mit Kiosk 120 m², Mehrzwecksaal 130 m², Therapieraum 60 m², Anachtsraum mit Nebenraum 70 m²; Verwaltungsräume 80 m², Diensträume (Arzt, Oberschwester, Sprechzimmer, Labor usw.) 160 m²; Küchenanlage, Wäscherei, Heizung, Lagerräume, Räume für technische Installationen.

Es wurden zwölf Projekte beurteilt.

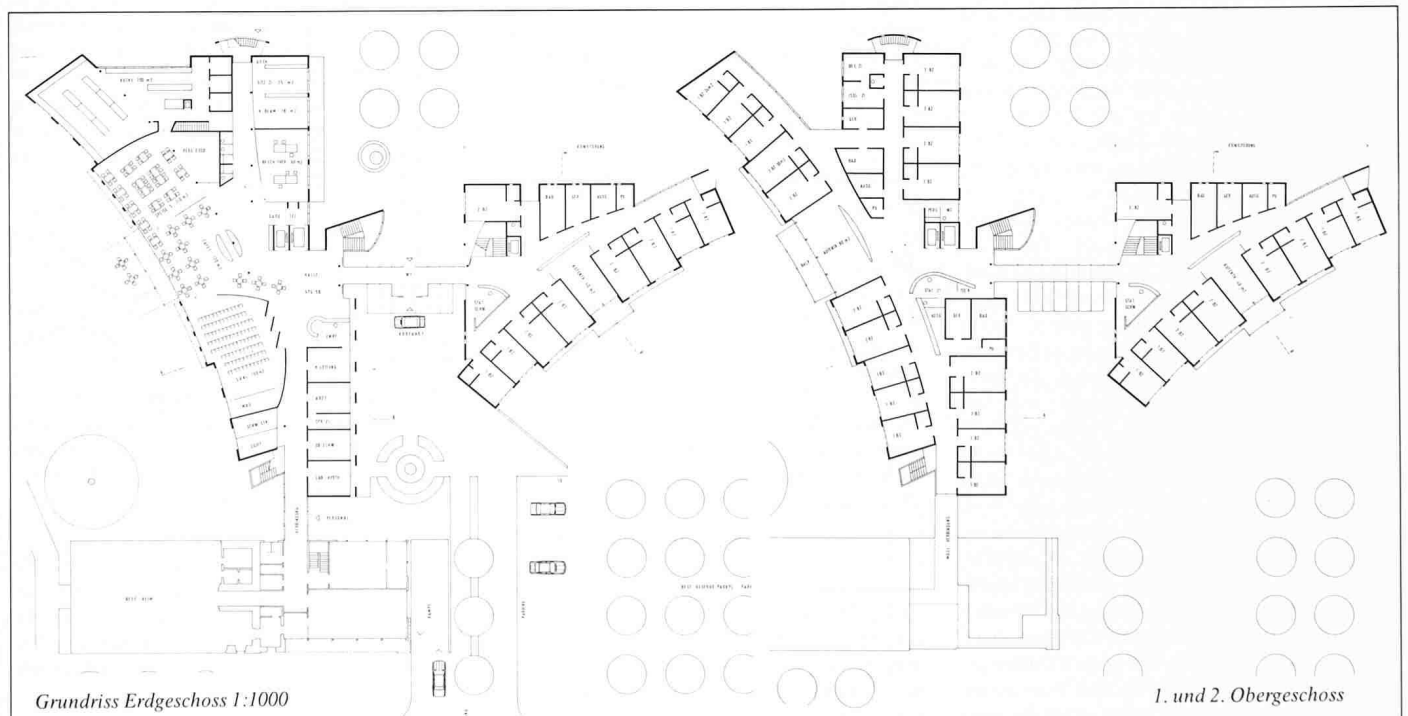
1. Preis (15 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Walter Rüssli**, Kriens; Mitarbeiter: **Rudolf Vollenweider**



Modellaufnahme



Lageplan 1:2000



Grundriss Erdgeschoss 1:1000

1. und 2. Obergeschoss



2. Preis (10 000 Fr.): Walter Imbach, Luzern
3. Preis (8000 Fr.): Forum Architektengruppe AG; Bearbeitung: L. Stäubli, Kriens
4. Preis (7000 Fr.): AAP, Franz Roos, Kriens
5. Preis (6000 Fr.): Armando Meletta, Ernst Strebel und Josef Zangger, Luzern
6. Preis (5000 Fr.): Giuseppe Milesi, Partner E. Cerutti & H. Räber, Kriens

Fachpreisrichter waren Robert Furrer, Vorsteher Kant. Zentralstelle für Wohnungsbau, Luzern, Hans Howald, Zürich, Franz Hunziker, Gemeindearchitekt, Kriens, Prof. Karl Wicker, Meggen, Hans Zehnder, Sieben.

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das starke Abrücken von der Horwerstrasse, zusammen mit den fliehenden Fassadenfluchten der beiden Pflegeheimtrakte, lassen das bestehende Altersheim mit seiner einfachen Architektur im Strassenbild dominant bleiben. Mit der Gliederung der Baumasse und der Abkehr vom rechten Winkel werden spannungsreiche Freiräume geschaffen. Die 2. Etappe ergänzt das Baumassenkonzept in sinnvoller Weise und ist geschickt als Übergang zur anschliessenden Wohnbebauung gestaltet. Der Eingangshof ist schön proportioniert, jedoch etwas knapp bemessen. Der Zugang für Bewohner und Besucher und die Zuordnung der offenen Parkplätze ist gut. Die zentrale Raumgruppe mit Cafeteria, Speisesaal und Mehrzweckraum ist sowohl gestalterisch wie auch funktionell sehr gut gelöst. Die erwünschte Nutzungsflexibilität wird

durch verschiebbare Wandelemente erreicht. Abzulehnen ist die Lage des Andachtsraumes im Untergeschoss. Die Gliederung der Pflegestation in vier Elemente und die Schaffung einer abwechslungsreichen Gang- und Aufenthaltszone fördert den anzustrebenden Wohncharakter, ohne die Übersichtlichkeit zu beeinträchtigen.

Das Projekt weist hohe gestalterische Qualitäten auf, die sowohl in der Ausbildung der Räume wie auch in der plastischen Ausgestaltung der Baukörper ihren Ausdruck finden. Der niedere Kubikinhalt, gepaart mit günstigen betrieblichen Dispositionen, erlaubt eine wirtschaftliche Anlage. Die starke Differenzierung der Baukörper und die Gestaltung der Dachlandschaft wird im Hinblick auf die Einordnung ins Ortsbild und der erreichten Wohnlichkeit als lohnende Investition betrachtet.

together with a bronze trophy. A number of runner-up cash awards also are anticipated. All winning projects will be published and exhibited.

The entry fee is \$30 (U.S. dollars), to be sent to the Los Angeles Chapter/AIA, 8687 Melrose Ave., Suite M-72, Los Angeles, Calif. 90069. Upon receipt of the entry fee, each entrant will be sent a brochure describing the submission requirements and final date for receipt of submission. Judging will take place in October 1986.

Internationale Gartenbauausstellung Stuttgart 1993 (IGA)

Ideen- und Realisierungswettbewerb
Auslober: Landeshauptstadt Stuttgart. Wettbewerbsbereich: Bundesrepublik Deutschland; teilnahmeberechtigte Arbeitsgemeinschaften können freie Garten- und Landschaftsarchitekten aus anderen Ländern hinzuziehen

Teilnahmeberechtigt sind Arbeitsgemeinschaften von freien Architekten, welche am Tag der Auslobung (12. Mai 1986) an einem Ort innerhalb des Zulassungsbereiches in die Architektenliste eingetragen sind. Preise: 90 000 DM, 75 000 DM, 55 000 DM, 40 000 DM, 30 000 DM sowie Ankäufe insgesamt 60 000 DM.

Fachpreisrichter: Prof. Kurt Ackermann, Stuttgart; Prof. Herbert Fecker, Stuttgart; Prof. Holger Haag, Paderborn; Peter Kluska, München; Prof. Hans-Dieter Künne,

Stuttgart; Prof. Hans Loidl, Berlin; Prof. Gunnar Martinson, Karlsruhe; Klaus-Dieter Pantke, Zentralverband Gartenbau, Bonn-Bad Godesberg; Prof. Herbert Sukopp, Berlin. Die Wettbewerbsunterlagen sind erhältlich gegen eine Schutzgebühr von 150 DM (Verrechnungsscheck) ab 12. Mai 1986 beim Gartenbauamt Stuttgart, Maybachstrasse 3, 7000 Stuttgart 1, unter dem Kennwort «Wettbewerb IGA 1993». Abgabetermin: 17. Oktober 1986.

Mehrzwecksaal in Bachenbülach ZH

Der Gemeinderat von Bachenbülach ZH erteilte an fünf Architekten Studienaufträge für einen Mehrzwecksaal mit Küche, Foyer, Bühne und Nebenräumen, einen Kultusraum sowie 100 Schutzraumplätze. Die Aufgabe bestand darin, Lösungen vorzuschlagen, welche die bestehenden Altbauten oder Teile davon sinnvoll in die Gesamtanlage einbeziehen. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Kurt Habegger, Winterthur
2. Preis (4000 Fr.): Karl Valda, Wiesendangen
3. Preis (1500 Fr.): Marti + Partner, Zürich

Fachexperten waren Robert Tanner, Winterthur, Peter Stutz, Winterthur. Die Ausstellung der Projekte findet vom 20. bis zum 23. Juni in der Turnhalle Dorf, Bachenbülach, statt. Öffnungszeiten: Freitag, 20. Juni, von 8 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr; Samstag, 21.

Juni, von 10 bis 12 und von 14 bis 19 Uhr; Sonntag, 22. Juni, von 10 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr; Montag, 23. Juni, von 8 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr.

Bardonnex GE, plate-forme douanière

L'Office des constructions fédérales, en collaboration avec l'Administration fédérale des douanes, a organisé un concours de projets sous forme de mandat d'étude relatif à la construction d'un complexe douanier sur le secteur suisse de l'autoroute N 1a à Bardonnex-St-Julien GE. Six bureaux d'architectes genevois ont été invités.

Sous la présidence de M. le Prof. J.-W. Huber, Directeur de l'Office des constructions fédérales, la Commission d'experts était composée comme suit:

Prof. Mario Campi, architecte, Muzzano, M. Armand Bossard, anc. directeur des bâtiments du DTP, Genève, Dr Luc-Etienne Matile, directeur suppléant de la Direction générale des douanes, Berne, M. Léon Steiner, directeur des douanes du VI^e arrondissement, Genève, M. Hans-Peter Jost, architecte, vice-directeur de l'Office des constructions fédérales, à Berne, M. Eric Perrette, directeur de l'arrondissement 1 de l'Office des constructions fédérales à Lausanne.

La levée de l'anonymat des auteurs a révélé que le projet choisi par la Commission d'experts est l'œuvre du bureau d'architecture Jean-Jacques Oberson, de Genève. Le lauréat est invité à poursuivre l'étude de son projet.

Gemeindesaal, Gemeindebibliothek, Dorfplatz, Lorzenufer in Cham ZG

Die Gemeinde Cham veranstaltete einen öffentlichen kombinierten Projekt- und Ideenwettbewerb für einen Gemeindesaal und eine Gemeindebibliothek sowie für Vorschläge zur Gestaltung des Dorfplatzes und einer Randbebauung Zuger- und Luzernerstrasse. Teilnahmeberechtigt waren Fachleute, die seit mindestens dem 1. Januar 1984 ihr Wohn- und Geschäftsdomizil im Kanton Zug haben oder im Kanton Zug heimatberechtigt sind. Es wurden 19 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (18 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): J. Stöckli, Zug; Mitarbeiter: J. Csòka

2. Preis (16 000 Fr.): Edwin A. Bernet, Zug; Mitarbeiter: Fritz Bucher

3. Preis (14 000 Fr.): Chris Derungs, Zug, Ruedi Achleitner, Zug; Mitarbeiter: Georg Isenring, Hans Ferdinand Degraeuwe

4. Preis (11 000 Fr.): Fischer Architekten, Zug

5. Preis (9000 Fr.): Erich Weber, Cham; Mitarbeiter: Gerhard Unternährer

6. Preis (6000 Fr.): Fred Schmid, Architekturbüro Schmid + Partner, Zug

Ankauf (2000 Fr.): Walter Flueler, Zug, René Bucher, Zug, Markus Hotz, Zug

Ankauf (2000 Fr.): Architektengemeinschaft HWZ, Zug; Heinz Hüsler, Beat Wiss, Jürg Zwicker sowie Thomas Geiger, Cham

Ankauf (2000 Fr.): Markus Rupper, Zug

Fachpreisrichter waren Emil Aeschbach, Aarau, Ernst Gisel, Zürich, Walter Rüssli, Luzern, Jakob Schilling, Zürich, Fritz Wagner, Ersatz, Zug.

Ensemble locatif à caractère social au lieu-dit «Les Toises», Coppet, concours sur invitation

Le jury était composé de la façon suivante: Président: M. Roger Paréaz, arch., préfet honoraire, Crassier. Membres: MM. Georges Grosjean, arch.-urbaniste au Service de l'aménagement du territoire, Marc Mozer, arch. SIA, Vessy GE, Erwin Oberwiler, arch., Malval GE, Roman Stutz, ing., municipal, Coppet. Suppléants: MM. Jean-Claude Christen, arch., syndic de Gland, et Henri Paccaud, syndic de Coppet. Expert: M. Jean Stryjenski, arch. et physicien, Genève.

Après s'être réuni les 6, 7 et 13 mai dernier, le jury a décidé d'attribuer les prix suivants:

1er prix (8000 Fr.): M. Bernard Boujol, Nyon.

2e prix (4000 Fr.): MM. Saugy, Cardinaux et Mercier, Crassier.

3e prix (3000 Fr.): M. Jacques Suard, Nyon.

4e prix (2000 Fr.): MM. Rességuier et Zbinden, Coppet.

Il a en outre accordé une rétribution de 3500.- Fr. à tous les participants (non primés: Mme Catherine et M. Olivier Henchoz, Nyon, MM. Vincent Mangeat, Nyon, Gilbert Saugy, Bogy-Bossey, et Gaston Zimmermann, Gland).

Il propose de retenir le projet ayant obtenu les premier prix comme base du plan de

quartier devant être établi pour cet ensemble locatif et recommande au maître de l'ouvrage de confier à ce lauréat la suite des études en vue de la réalisation.

Kindergarten in Frümisen SG

Die Schulgemeinde Frümisen erteilte an fünf Architekten Projektierungsaufträge für den Neubau eines Kindergartens in Frümisen. Es wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ein Verfasser teilte kurz vor dem Abgabetermin dem Veranstalter mit, dass er auf die Ablieferung eines Entwurfes verzichten müsse. Ergebnis:

1. Preis (2500 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): David Eggenberger, Buchs

2. Preis (1500 Fr.): Werner Fuchs, Grabs; Mitarbeiter: Fredi Sutter

3. Preis (1000 Fr.): Fritz Berger, Buchs; Mitarbeiter: Heinz Eggenberger

Fachexperten waren A. E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, A. Weisser, St. Gallen, H. Bischof, St. Margrethen, Ersatz. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1500 Fr.

Primarschule Niederweningen ZH

Die Primarschule Niederweningen veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine neue Primarschulanlage in Niederweningen. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Bezirk Dielsdorf sowie acht zusätzlich eingeladene Architekten. Es wurden zwanzig Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Walter Schindler, Zürich

2. Preis (8000 Fr.): Peter Wiedemeier, Dachlern-Schleinikon

3. Preis (7000 Fr.): Prof. U.J. Baumgartner, Winterthur; Mitarbeiter: R. Lang, B. Jordi, H. Gies, R. Trüeb

4. Preis (5000 Fr.): Rolf Lüthi, Regensberg; Mitarbeiter: Werner Bühner

5. Preis (4000 Fr.): Fischer Architekten, P. Fleischmann, Zürich; Mitarbeiter: J. Blabol, J. Wellisch

Ankauf (2000 Fr.): R. Saladin, Oberglatt

Ankauf (2000 Fr.): Kurt Habegger; Partner: R. Agustoni

Fachpreisrichter waren W. Hertig, Zürich, F. Loetscher, Winterthur, A. Wuhmann, Niederweningen.

Nouvel hôtel de police à Genève

L'Etat de Genève a ouvert un concours à deux degrés sur invitation, portant d'une part sur l'aménagement des terrains acquis par l'Etat de Genève à la Queue d'Arve (et les possibilités éventuelles de développement sur les terrains contigus de Firmenich SA) et la construction sur ceux-ci d'un nouvel hôtel de police, d'autre part. Ont pu s'inscrire tous les bureaux d'architectes dont le domicile professionnel se trouve à Genève depuis le 1er janvier 1983 et tous les architectes genevois quel que soit leur domicile et également propriétaires d'un atelier d'architecture depuis le 1er janvier 1983. 21 projets ont été jugés au 1er degré, 5 au 2e degré. Résultats:

1er prix (25 000 Fr. avec mandat d'exécution): André Gallay, Jacques Berger, Carlo Stefan; collaboratrice: Andrée Gruffat

2e prix (20 000 Fr.): Werner Francesco; collaborateur: Igor Francesco

3e prix (14 000 Fr.): Jacques Bugna; collaborateur: O. Jornod

4e prix (12 000 Fr.): Joseph Cerutti; associé: David La Fleur; collaborateur: Eric May; ingénieur: Pierre Moser

5e prix (10 000 Fr.): Billy Moradpour, A. Beson; collaborateur: A. Manias

Achat (5000 Fr.): Bernard Plojoux

Achat (5000 Fr.): Peter Böcklin; collaborateurs: Roland Fabra, Eric Tilbury

Achat (5000 Fr.): Marie-Christine Kössler, Pierre-Léonard Kössler, Claude Karin Morel; ingénieur: Jacques Clément

Chaque concurrent du 1er degré a reçu une indemnité fixe de 4000 Fr.

Les architectes dans le jury: Michael Annen, président, Jean-Pierre Cottier, chef de la division de l'équipement, Département des travaux publics, Gérard Chatelain, Jacques Bolliger, Fulvio Moruzzi, Ugo Brunoni, Edmond Guex, François Duguerdil, suppléant.

Rheinfelden AG - Gemeinschaftszollanlage an der Verbindungsstrasse zwischen der deutschen Hochrheinautobahn A 98 und der schweizerischen N 3

Das Amt für Bundesbauten hat im Frühjahr 1986 im Auftrage der Eidgenössischen Zollverwaltung fünf Architektengruppen aus der Gemeinde Rheinfelden zu einem Studienauftrag eingeladen. Die Aufgabe bestand darin, für die auf schweizerischem Gebiet liegenden Teile der neuen Zollanlage in Rheinfelden Entwürfe auszuarbeiten.

Die Expertenkommission setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Prof. J.-W. Huber, Architekt, Direktor des Amtes für Bundesbauten, Bern, Sergio Buzolini, Architekt, Baukreisdirektor BK 3, Amt für Bundesbauten, Bern, Prof. Mario Campi, Muzzano, E. De Bona, Chef Hochbau der Bauverwaltung Rheinfelden, Rheinfelden, Robert Häner, Direktor Zollkreis 1, Eidg. Zollverwaltung, Basel, Hans-Peter Jost, Architekt, Vizedirektor, Chef der Abteilung Hochbau, Amt für Bundesbauten, Bern, Dr. Luc-Etienne Matile, Stellvertr. Direktor, Eidg. Zollverwaltung, Bern, Eduard Bösiger, Chef der Betriebsabteilung, Eidg. Zollverwaltung, Bern.

Die Experten haben nach gründlicher Überprüfung und aufgrund eingehender Beurteilung der Vorprüfung der Bauherrschaft und dem Amt für Bundesbauten beantragt, die Architektengruppe

G-O-Z (Anton Giess, Otto + Partner, Hans Zimmermann), Rheinfelden, mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Alterswohnheim Ruswil LU

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden acht Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (7000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Anton Glanzmann, Ruswil, André Bügler, Luzern.

2. Preis (3000 Fr.): Geiger-Grässli, Ruswil, A + L Ammann-Stebler, Luzern.

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3000 Fr. Fachpreisrichter waren Robert Furrer, Chef der kant. Zentralstelle für Wohnungsbau, Luzern, Leo Hafner, Zug, Hans Howald, Zürich, Prof. Karl Wiker, Meggen, Meinrad, Grüter, Meggen.

Überbauung SBB-Einschnitt in Wipkingen-Zürich

Die Firma EIWI AG/Einschnitt Wipkingen AG, vorläufig vertreten durch AG Heinr. Hatt-Haller, veranstaltete im Einvernehmen mit der Kreisdirektion der Schweiz. Bundesbahnen im Oktober 1985 einen Projektwettbewerb unter acht eingeladenen Architekten für die Überbauung des Tunnel-Einschnittes in Zürich-Wipkingen. Das 16 000 m² grosse Areal umfasst den Geländeeinschnitt, der im letzten Jahrhundert für die Zufahrt zum SBB-Tunnel ausgehoben wurde. Es liegt in der Wohnzone B, gehört den SBB und soll eine Zusatznutzung entsprechend den Nutzungsvorschriften der Bauordnung erhalten (90% Wohnanteil auf dem Grossteil des Areals). Unterirdisch, jedoch über den Geleisen, sollen im Bahneinschnitt Parkplätze erstellt werden – primär für die vorgesehenen Wohnungen und Gewerberäume, zusätzlich evtl. für umliegende Anwohner. Im Programm wurde ferner ausdrücklich eine Überbauung gewünscht, die einen angemessenen öffentlichen oder halböffentlichen Freiraum erlaubt. Ergebnis:

1. Preis (12 000 Fr.): Max Baumann & Georges Frey, Zürich

2. Preis (11 000 Fr.): Urs Burkhard, Adrian Meyer, Max Steiger, Baden; Mitarbeiter: Paul Zimmermann, Corinne Schweizer

3. Preis (10 000 Fr.): Fischer Architekten AG, Zürich; Projektbearbeitung: Fred Balde, Martin Fricke, Joachim Scheurer; Beratung Grün- und Freiräume: Walter Vetsch, Zürich; Mitarbeiter: Beat Nipkow

4. Preis (7000 Fr.): Dr. Frank Krayenbühl, Zürich; Mitarbeiter: Gordan Grilex, Christian Héritier

Das Preisgericht beantragte dem Veranstalter, die Verfasser der drei erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Die weiteren Projekte stammen von den Architekten Helmut Rauber und Jakob Montalta, S + M Architekten AG, Stüchli und Huggenberger sowie von Suter und Suter AG, alle Zürich. Preisrichter waren Dr. F. Hidber, Delegierter des Verwaltungsrates der AG Heinr. Hatt-Haller, R. Betschart, Architekt, Prokurist der AG Heinr. Hatt-Haller, W. Egli, Architekt, Zürich, M. Glättli, Oberingenieur SBB Kreis III, T. Hotz, Architekt, Zürich, H. R. Rüegg, Stadtbaumeister, P. Schatt, Kantonsbaumeister, M. Vogt, Sektionschef SBB Kreis III, Ersatz, V. Leimgruber, Projektleiter EIWI, AG Heinr. Hatt-Haller.

Preise

Prix du Centre Suisse de la Construction Métallique

Le Centre Suisse de la Construction Métallique à Zurich met tous les deux ans un montant de 7000 Fr. à la disposition des étudiants du Département d'Architecture de l'EPFL sous forme de prix.

Le prix est attribué à des étudiants ou des diplômés qui, dans le cadre de leur travail d'atelier ou de diplôme, ont projeté des constructions ou des parties de constructions comprenant des structures métalliques. Ces structures doivent mettre en évidence les qualités de l'acier. Le prix peut aussi être attribué à des étudiants de 4^e année pour des travaux réalisés dans le cadre du cours «Projets de structures». Peuvent être soumis à l'appréciation du jury les travaux réalisés au cours des deux années précédant la séance du jury.

Le jury s'est réuni le 12 novembre 1985 pour examiner les travaux des candidats. Sa composition a été la suivante:

– M. Franz Fueg, professeur au Département d'Architecture

- M. Dominique Langer, ingénieur SIA, représentant du Centre Suisse de la Construction Métallique
- M. Jean Petignat, professeur au Département d'Architecture
- M. Max Richter, architecte SIA, expert extérieur désigné par le Centre suisse de la Construction Métallique
- M. A. Tschumi, professeur au Département d'Architecture

le jury a examiné dix projets, ce qui est remarquable, compte tenu du fait que c'est la première fois que le Prix est mis à disposition de l'EPFL. Il a relevé la qualité des projets présentés. Après délibération, le jury a décidé que le montant de 7000 Fr. mis à disposition par le Centre Suisse de la Construction Métallique serait ainsi réparti:

1^{er} prix (2500 Fr.): pont piétonnier couvert présenté par Marius Andreotti

1^{er} prix (2500 Fr.): couverture d'un théâtre de plein air au Signal de Bouggy présenté par Mlle Elisabeth Sternheim et M. Marius Andreotti

2^e prix (2000 Fr.): pont piétonnier triangulé couvert présenté par M. Ueli Brauen

Mies-van-der-Rohe-Preis 1986

Der diesjährige, zum hundertsten Geburtstag seines Namensgebers, dem 27. März 1986, zum vierten Mal verliehene Mies-van-der-Rohe-Preis ging an die Architekten *Behnisch und Partner, Stuttgart*, für die Sporthalle in Sulzbach an der Murr (Fertigstellung 1984). In der Begründung der Jury hiess es, dass bei diesem Bauwerk «Inhalt, Raumstruktur und Detailgestaltung auf bemerkenswert einfache Weise verschmelzen».

Eine Anerkennung erhielten: die Architektengemeinschaft *SV Peter C. von Seidlein, Horst Fischer, Claus Winkler, Edwin Effinger, München*, für das Druckereigebäude in München; *Elmar und Sigrid Dittmann, Ebenhausen*, für ein Mehrfamilienhaus in Ebenhausen; *Richard Meier & Ass., New York*, für das Museum für Kunsthandwerk in Frankfurt am Main; *Gustav Peichel, Wien*, für die Phosphat-Eliminations-Anlagen in Berlin-Tegel.

Möbelwettbewerb Schweiz 1985/86

Neue Holzmöbel wurden bei einem gesamtschweizerisch ausgeschriebenen Wettbewerb gesucht. Die Resultate liegen nun vor: Holzmöbel in bester schweizerischer Design-Tradition sind entstanden; funktionell und brauchbar, dem Material und der Verwendung entsprechend solide gearbeitet, gleichzeitig auch jung und spritzig wirkend. Wenn Produzenten und Handel die neu aufgetauchten Talente entdecken und Möbelserien dem Markt zuführen, ist das wichtigste Ziel dieses Wettbewerbs erreicht, dem schweizerischen Möbelschaffen neue Impulse zu verschaffen.

Schreiner und Designer

In der Ausschreibung dieses vom Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) zu seinem 100-Jahr-

jubiläum ausgeschriebenen und von der Lignum organisierten Wettbewerbs wurde angestrebt, möglichst weite Fachkreise – Unternehmer und Entwerfer – einzubeziehen.

Auch die Zusammensetzung der Jury berücksichtigte diesen Wunsch. Zweck und Ziel des Möbelwettbewerbs Schweiz 1985/86 waren wie folgt umschrieben: «Das Ziel ist es, neue Möbelentwürfe zu erlangen, auszuzeichnen und anschliessend für die Produktion zu fördern. Damit soll das schweizerische Möbelschaffen, unter vorwiegender Verwendung von einheimischen Holz oder Holzwerkstoffen, gefördert werden.»

Die Ausschreibung sah weiter vor, neue Möbel für den gesamten Wohnbereich zuzulassen. Um den Entwürfen möglichst gleiche Chancen zu geben, wurden drei Kategorien vorgesehen: für Möbel und Einrichtungs-elemente des Grundbedarfs (Kategorie A), für

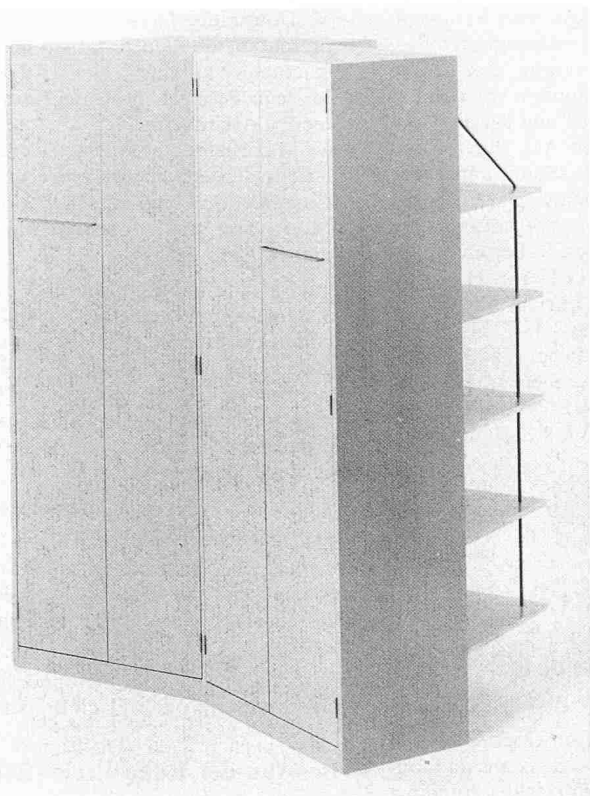


Bild 1. 1. Rang, Lisbeth Schoch, Innenarchitektin, Bern. Schranksystem mit in stumpfem Winkel zueinander stehenden Türen. Zusatzfunktionen durch Tableaux an der Rückwand. Als Möbel im Raum oder als Raumteiler kombinierbar

Bild 3 (rechts). 3. Rang, Max Suter, Schreiner, Schüler FFI, Brugg. Tisch mit diagonaler Teilung und zwei innenverspiegelten Beinen. Erhält aufgeklappt neue Anwendungsmöglichkeiten. Verschiedene Ausführungen der Oberfläche möglich.

Bild 4. 4. Rang, Lukas Meier, Architekturmodellbauer, Zürich. Tisch mit einer Platte aus untereinander verleimten Streifen aus Buchenholz und Plexiglas

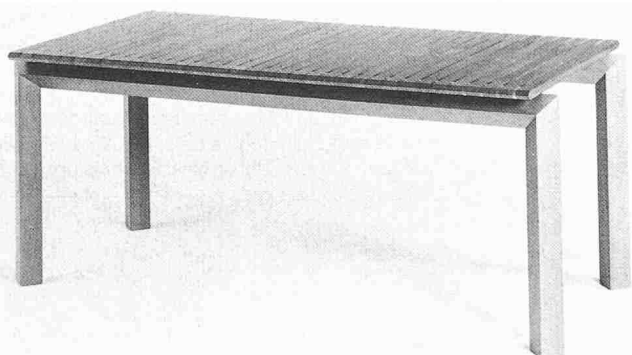


Bild 5. 5. Rang, Bruno Walser, Architekt HTL, Basel. Aufeinander abgestimmte, sich ergänzende Einzeltische mit elementarer Verbindung zwischen Fuss und Tischblatt

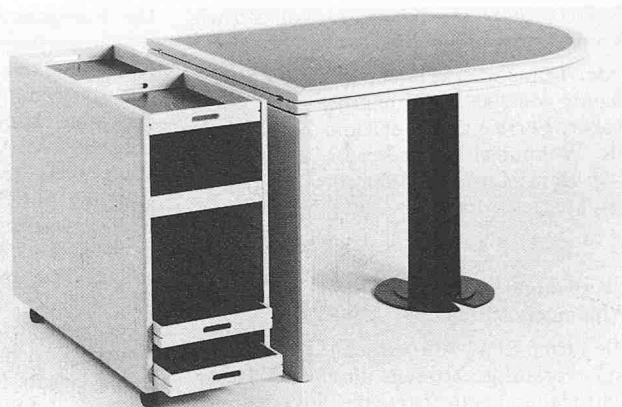
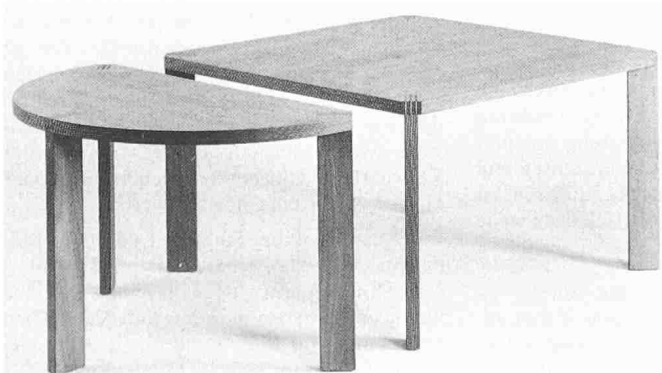


Bild 2. 2. Rang, Hans Tännler Designer, Regensburg, Willi Kempter, Innenarchitekt, Regensburg. Aufklappbarer Tisch mit Beistellmöbel. Im Bild: Zusammengeklappt. Das Beistellmöbel kann für Arbeitsgeräte oder auch für Bestecke, Gewürze und Flaschen verwendet werden.

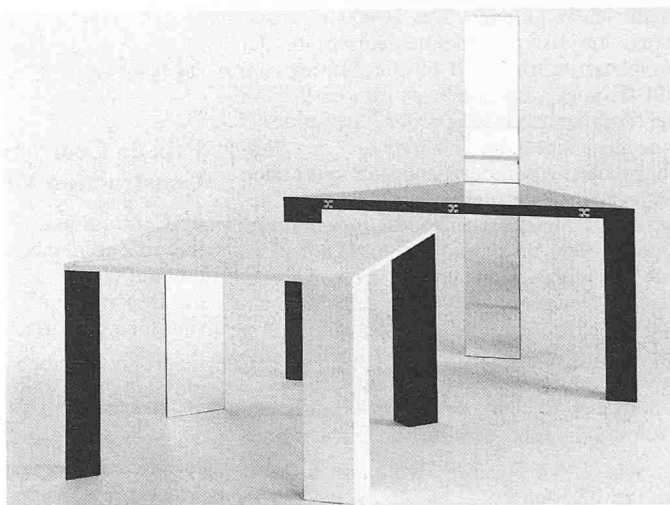
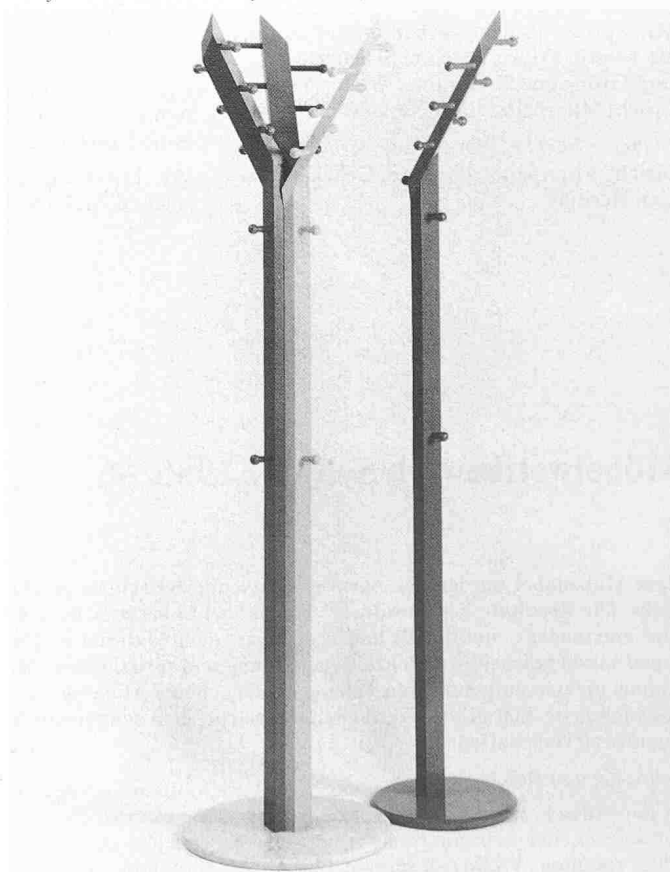


Bild 6. 6. Rang, Edmund Troppan, Möbelschreiner, Ottenbach. Garderoben, als Leiste an die Wand montierbar, zum Klemmen zwischen Boden und Decke oder freistehende Einzel-, respektive Mehrfachständer



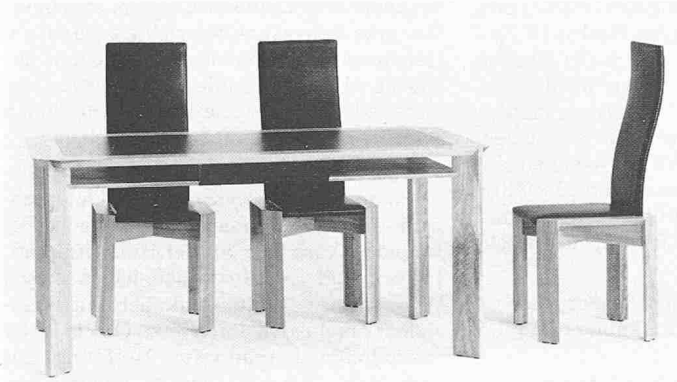


Bild 7. 7. Rang, Roland Graf, Möbelschreiner und Werklehrer, Winterthur. Tisch mit diagonal eingesetzten Brettfüssen. Stuhlgestell mit Kreuzzargenkonstruktion. Sitz und Rücken leicht gepolstert und lederbezogen

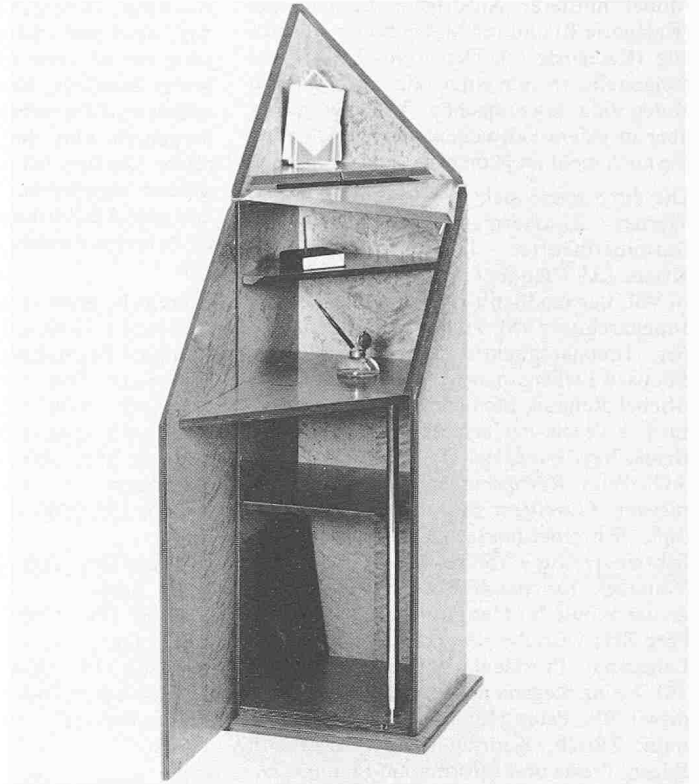


Bild 8 (rechts). 8. Rang, Christoph Hindermann, Innenarchitekt, Basel. Eckmöbel mit Türen und ausklappbarer Schreibfläche. Vogelaugenahorn auf Multiplexplatten furniert

Bild 9. 9. Rang, Marc Moser-Borer, Innenarchitekt, Zollikofen. Freistehendes Verwahrungsmöbel-Programm, in Fichte massiv, Kirschbaum furniert oder mit pigmentierten Flächen

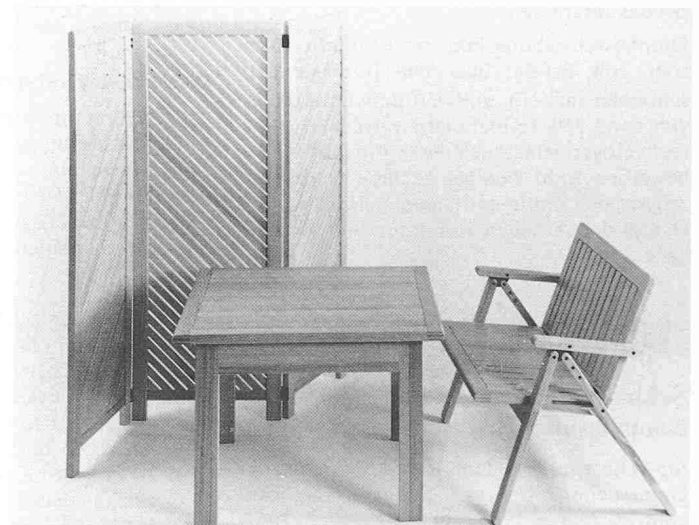
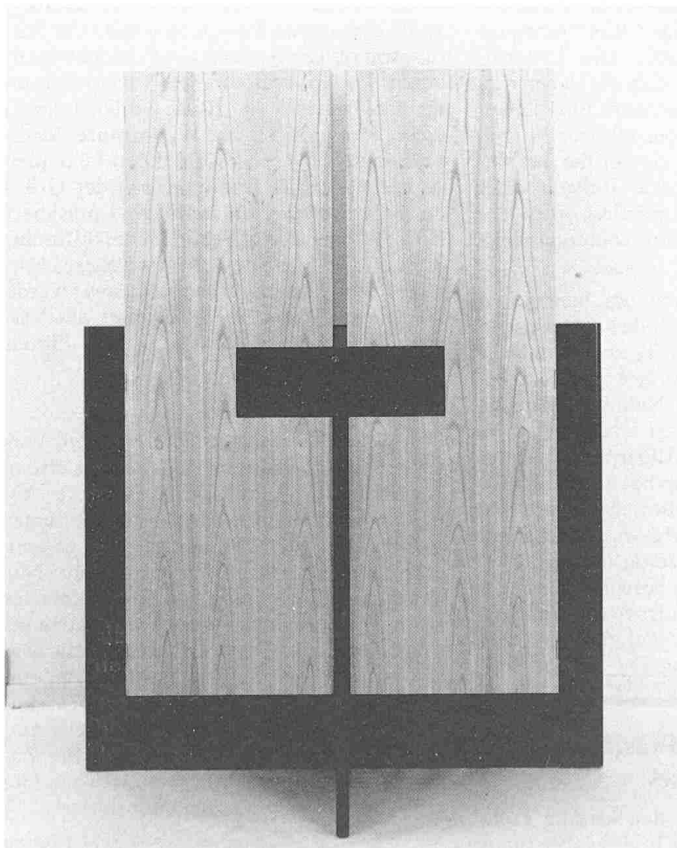
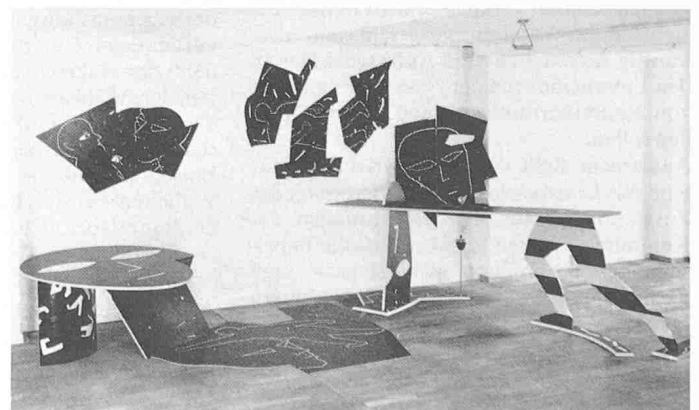


Bild 10. 10. Rang, Hans Tännler, Designer, Regensburg und Willi Kempter, Innenarchitekt, Regensburg. Gartenmöbelprogramm mit Sitzmöbeln, Tischen und Paravent zum Zusammenklappen. Fichte natur, imprägniert

Bild 11. 11. Rang, Sonderpreis. Roland Fässer, Architekt und Gestalter, Zürich. Rauminstallation und Anwendung bildnerischer Mittel für Möbel. Die individuell gestalteten Plattenelemente übernehmen als Tisch oder Stehbar Funktionen im Wohnbereich



Möbel mittlerer Ansprüche, Serienmöbel (Kategorie B) und für Möbel hoher Ansprüche (Kategorie C). Den Teilnehmern war freigestellt, in nur einer oder in mehreren Kategorien mitzumachen. Verlangt waren aber in jedem Fall neuentwickelte Objekte, die noch nicht im Handel erhältlich sind.

Die Jury setzte sich wie folgt zusammen: Werner Zimmermann (Vorsitz), dipl. Schreinermeister, Innenarchitekt VSI, Kriens LU, Claudio Cavadini, arch. d'interni VSI, Lugano/Bellinzona TI, Kurt Culetto, Innenarchitekt VSI, Therwil BL, Verena Huber, Innenarchitektin VSI/SWB, Zürich, Edouard Leibzig, maître ébéniste, Fribourg, Michel Renaud, architecte int. VSI/AGAI, Prof. à l'école des arts décoratifs, Genève, Bruno Rey, Industrial Designer SID, Baden AG, Peter Röthlisberger, dipl. Schreinermeister, Gümligen BE, Werner Schenker, dipl. Schreinermeister, Chefredaktor der Schreinerzeitung VSSM, Zürich, Hansruedi Vontobel, Innenarchitekt VSI, Fachlehrer an der Schule für Gestaltung Zürich, Herrliberg ZH; Vertreter der Trägerschaft: Lukas Lehmann, Präsident VSSM, Bischofszell TG, Heinz Stegemann, Präsident SEM, Madiswil BE, Peter Hofer, Direktor der Lignum, Zürich; Koordination: Charles von Büren, Presse und Information Lignum, Zürich.

Breites Interesse

Die Ausschreibung fand im Frühjahr 1985 statt, mit Erfolg; über 600 Interessenten schrieben sich ein, und 450 Entwurfskizzen von rund 350 Teilnehmern wurden fristgerecht eingereicht. Auch die in Entwurfswettbewerben wohl weniger geübten Schreiner zeigten sich mutig und ideenreich: Über ein Drittel der Arbeiten stammten von Praktikern.

Umschau

Schlussbericht der «Challenger»-Kommission

(ap) Die von Präsident *Ronald Reagan* zur Untersuchung des «Challenger»-Unglücks vom 28. Januar 1986 (vgl. H. 10/86, S. 166) eingesetzte Kommission hat ihren Abschlussbericht fertiggestellt. Nach viermonatiger Arbeit beschloss das von dem früheren Aussenminister *William Rogers* geleitete Gremium eine Reihe von Empfehlungen zur Erhöhung der Sicherheit in der Raumfahrt.

Wie aus der Regierungskommission naheliegenden Kreisen verlautete, wird in dem Bericht unter anderem vorgeschlagen, dass künftig Astronauten und Auftragnehmer an den Entscheidungen der Nasa über den Start von Raumfahrtunternehmen beteiligt werden sollen.

Ausserdem stellt der Bericht Kriterien für eine *Neukonstruktion der Dichtungsringe* der Zusatzraketen auf. Die Ermittlungen der Kommission hatten ergeben, dass die Explosion der Raumfähre «Challenger» kurz nach dem Start von einem fehlerhaften Dichtungsring in der rechten Zusatzrakete verursacht worden war.

Die 13köpfige Kommission übte scharfe Kritik an der Nasa, die trotz verschiedenen Hin-

Aus dieser Fülle wählte die Jury in einer drei Tage dauernden Sitzung im Herbst 19 Projekte zur Weiterbearbeitung in der zweiten Stufe. Sämtliche dieser Ideen wurden anschliessend überarbeitet, Prototypen wurden hergestellt und die Entwürfe neu eingereicht. Die Jury hat auch diese Arbeiten eingehend begutachtet: Idee, Gebrauchsfähigkeit und Ausführung wurden beurteilt, und elf Arbeiten wurden mit Preisen ausgezeichnet:

1. Preis (Fr. 8000.-): Lisbeth Schoch, Bern
 2. Preis (Fr. 7000.-): Hans Tännler und Willi Kempter, Regensburg,
 3. Preis (Fr. 6000.-): Max Suter, Brugg
 4. Preis (Fr. 5000.-): Lukas Meier, Zürich
 5. Preis (Fr. 3500.-): Bruno Walser, Basel
 6. Preis (Fr. 3000.-): Edmund Troppan, Ottenbach
 7. Preis (Fr. 2500.-): Roland Graf, Winterthur
 8. Preis (Fr. 2000.-): Christoph Hindermann, Basel
 9. Preis (Fr. 1700.-): Marc Moser-Borer, Zollikofen
 10. Preis (Fr. 1300.-): Hans Tännler und Willi Kempter, Regensburg
- Spezialpreis (Fr. 1000.-): Roland Fässer, Zürich

Die gesamte Preissumme betrug Fr. 60 000.-. Für die 19 Projekte der 2. Stufe wurde je ein fester Werkbeitrag von Fr. 1000.- ausgerichtet.

Zeitgemässe Holzmöbel und die Schreiner

Im Vorwort zum Wettbewerbs-Ausstellungskatalog schreibt der Präsident des VSSM, *Lukas Lehmann*: «Dem Möbel kommt im Bild, das sich eine breite Öffentlichkeit vom Schreiner macht, grosse Bedeutung, fast so etwas wie Symbolcharakter zu. Die nun vor-

weisen auf technische Mängel der Zusatzraketen an ihrem ehrgeizigen Raumfahrtprogramm festgehalten habe. Die Untersuchung des Unglücks, bei dem die siebenköpfige Besatzung der Raumfähre ums Leben kam, hat ergeben, dass bei zehn von insgesamt 24 Flügen heisses Gas in die Verbindungsstücke zwischen zwei Raketenteilen vorgedrungen ist und zumindest einen der beiden darin befindlichen Dichtungsringe erreicht hat.

Vor der Wiederaufnahme des bemannten Raumfahrtprogramms soll das neu konstruierte Teil in umfassenden Tests erprobt werden. Die Kommission fordert in ihrem Bericht, dass eine von der Nasa unabhängige Expertengruppe beauftragt wird, die erforderlichen technischen Änderungen zu beaufsichtigen. Unterdessen hat der Vizepräsident des Raketenhersellers Morton Thiokol, der 59jährige *Jerry Mason*, angekündigt, dass er am 30. Juni vorzeitig in den Ruhestand treten werde. Er begründete seinen Entschluss mit der Kontroverse, um sein Verhalten bei der Entscheidung zum Start der Raumfähre «Challenger».

Technorama: neuer Präsident des Leitenden Ausschusses

Der Leitende Ausschuss der Stiftung Technorama der Schweiz tagte Ende Mai erstmals

liegenden Möbelentwürfe zeigen, dass unser Gewerbe von zukunftsgerichteten und unternehmerisch denkenden Fachleuten betrieben wird.» Tatsächlich haben weite Kreise der «Hölzigen» dazu beigetragen, diesen Wettbewerb überhaupt zu ermöglichen.

Die ausschreibenden Verbände hätten alleine kaum dieses grossangelegte Unternehmen tragen und finanzieren können. Befreundete Verbände aus der Holzwirtschaft, Firmen und Einzelpersonen haben diesen Wettbewerb tatkräftig und auch mit finanziellen Zuschüssen unterstützt. Ob die in der Ausschreibung geäusserte Hoffnung auf eine Produktion der Möbel bei inländischen Firmen in Erfüllung geht, ist noch offen. Doch gab sich der Direktor der Lignum, *Peter Hofer*, anlässlich der Eröffnung der Ausstellung in Luzern optimistisch: «Wenn aufgrund dieses Wettbewerbs das Gespräch zwischen Entwerfern und Ausführenden, zwischen Designer und Schreiner in Gang kommt, ist das erfreulich und auch gewollt.» Das bisher von Herstellern und vom Publikum geäusserte Interesse, lässt zumindest darauf schliessen, dass neuzeitliche Möbelentwürfe mit einheimischem Holz durchaus Marktchancen haben. Schreiner und Designer haben hier den Beweis angetreten, dass sie Ideen haben, die auch in der Praxis taugen und zukunftsgerichtet sind.

Lignum, Falkenstr. 26, 8008 Zürich

Ein illustrierter Katalog zur Möbelausstellung vom 6. bis 15.6.1986 in der «Kornschütte» in Luzern dokumentiert die Resultate des Möbelwettbewerbs Schweiz für Schreiner, Innenarchitekten und Designer. 42 S. Format 21 x 21 cm, broschiert. Fr. 9.50 bei der Lignum, beim VSSM, sowie im Buchhandel.

in der neuen, erweiterten Zusammensetzung. Auf seinen Vorschlag wählte der Stiftungsrat nun zum neuen LA-Präsidenten Dr. *André Voillat*, Präsident des Verwaltungsrates der Consulta AG, Rüti. Voillat folgt in dieser Funktion auf den Winterthurer Stadtpräsidenten *Urs Widmer*, der den Leitenden Ausschuss des Technoramas seit der Gründung der Stiftung im Jahre 1969 präsidiert hatte. Widmer bleibt Präsident des Stiftungsrates und Mitglied des LA. Als weiteres Mitglied des Leitenden Ausschusses wurde *Hans Ulrich Schweizer*, Delegierter des Verwaltungsrates der Adolf Wirz AG, Zürich gewählt.

Der neue LA-Präsident dankte seinem Vorgänger für die während 17 Jahren geleistete Aufbauarbeit. André Voillat sagte, er betrachte es als vordringliche Aufgabe seiner Präsidentschaft, dem Technorama eine *gesamtschweizerische Bedeutung* zu geben. Nur durch eine Ausweitung des Einzugsgebietes könne die Besucherzahl des Technorama gesteigert werden. Dazu sind kurzfristig eine grosse Zahl von Sonderausstellungen und Sonderaktionen geplant. Zur Verwirklichung dieser Ziele wird die finanzielle und ideelle Trägerschaft verstärkt und die Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft pro Technorama intensiviert.

Technorama